



THEMENSCHWERPUNKT



KLIMA-
SCHUTZ

Bauen mit Stroh? Wieso?

Die fünf häufigsten Irrtümer über den Strohballenbau

Die fünf häufigsten Irrtümer über den Strohballenbau

„Strohgedämmte Häuser sind nicht stabil.“

Stroh ist seit 2006 ein bauaufsichtlich anerkannter Baustoff. In der Strohbaurichtlinie vom Fachverband Strohballenbau Deutschland e.V. steht genau, wie fachgerechtes Bauen mit Stroh geht. Strohballenhäuser, die nach diesen Vorgaben gebaut sind, sind **so stabil, sicher und langlebig wie andere Häuser auch**.

Das älteste strohgedämmte Haus in Europa wurde 1921 errichtet.

„Strohgedämmte Häuser brennen leicht ab.“

Nur loses Stroh brennt leicht. Verbaute Strohballen sind verdichtet und – wie Holz auch – als normalentflammbar klassifiziert. Mit entsprechenden Verkleidungen **erfüllen strohgedämmte Gebäude jede Brandschutzanforderung** (F30, F90, F120, K60).

„Strohgedämmte Häuser schimmeln.“

Fachgerecht errichtete strohgedämmte Gebäude sind **feuchtetechnisch sicher** und schimmeln nicht. Die baulichen Anforderungen dafür sind erforscht und bauaufsichtlich anerkannt.

„Strohgedämmte Häuser ziehen Mäuse und Ungeziefer an.“

Von Mäusen und anderen Schädlingen werden fachgerecht gebaute Strohballenhäuser nicht befallen. Strohballen bieten praktisch kein Futter und sind so **verdichtet und verkleidet**, dass sie keine Hohlräume für Kleintiere bieten.

„Strohgedämmte Häuser nehmen den Landwirten das Stroh weg.“

Das jährlich in Deutschland nachwachsende Stroh würde für rund 1,7 Mio. Einfamilienhäuser reichen. Derzeit entstehen pro Jahr 50–100 strohgedämmte Gebäude.

Weitere gute Gründe für das Bauen mit Stroh

■ Hervorragende Wärmedämmung

Mit Strohballen kann praktisch jeder Wärmedämmstandard erreicht werden – von EnEV bis Passivhausstandard.

■ Ausgeglichenes Raumklima

durch die Verwendung natürlicher Baustoffe wie Holz, Stroh und Lehm

■ Dreifacher Klimaschutz

- Beim Getreidewachstum wird der Atmosphäre CO_2 entzogen und im Stroh für die gesamte Nutzungsdauer des Gebäudes gespeichert.
- Bei der Herstellung von Baustrohballen wird im Vergleich mit anderen Baustoffen nur minimal Energie verbraucht und CO_2 ausgestoßen.
- Als Wärmedämmung spart das Stroh im Gebäudebetrieb Heizenergie ein, so dass auch dadurch CO_2 -Ausstoß vermieden wird.

■ Besonders nachhaltig

Eine Ökobilanzstudie kommt zu dem Ergebnis: Mit der Menge an Energie, die für die Herstellung eines konventionellen Massivbaus benötigt wird, kann man einen Strohbau errichten und 69 Jahre beheizen*.

■ Regional und reichlich verfügbar

Stroh ist ein jährlich nachwachsendes, regional verfügbares Nebenprodukt des Getreideanbaus. Es steht nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion.

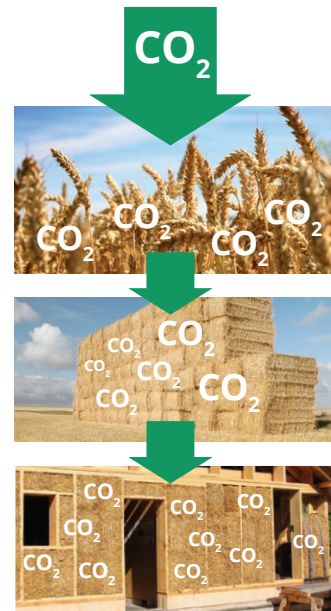
■ Zum Selberbauen oder fertig bestellen

Strohballenbau geht mit Eigenleistung und schlüsselfertig.

THEMENSCHWERPUNKT



KLIMA-SCHUTZ



* Broschüre „Strohgedämmte Gebäude“, Hrsg. Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, S. 10. Download zum Nachlesen unter mediathek.fnr.de > Broschüren

Sie wollen mehr wissen?

Informationen über Strohballebau und über Qualifizierungsmaßnahmen für Baufachbetriebe finden Sie unter:

■ **www.bau-mit-stroh.de**

Internetseite des EU-Projektes UP STRAW



■ **www.fasba.de**

Internetseite des Fachverbands Strohballebau Deutschland e.V. (FASBA)



■ **www.nweurope.eu/upstraw**

Englische Internetseite mit einem Überblick über das EU-Projekt und seine Partner



■ **www.kloster-plankstetten.de/strohbau**

Die Benediktinerabtei Plankstetten ist Projektpartner und errichtet ein dreigeschossiges strohgedämmtes Mehrzweckgebäude – das derzeit größte Holz-Stroh-Haus Süddeutschlands.



Mit UP STRAW, einem Projekt des Interreg-Programms North-West-Europe, fördert die EU das private wie öffentliche Bauen mit Stroh.

Ihr Ansprechpartner:

Benedikt Kaesberg
Projektleiter UP STRAW Deutschland
Zimmermeister und Strohbau-Experte
benedikt.kaesberg@kloster-plankstetten.de

